

## Alles im Fluss

Kristalle, Klangspiele und Spiegel: Wenn das Thema „Feng-Shui“ angesprochen wird, landet das Gespräch oft in der Esoterikecke. Dabei ist Feng Shui eine jahrtausendealte Harmonielehre, die bis heute nichts von ihrer Wirkungskraft verloren hat – auch wenn man diese nicht sieht.

Text: Christine Ryll

Ursprünglich entstammt Feng-Shui bekanntlich dem chinesischen Kulturkreis, wo es schon seit mehr als 3.000 Jahren angewendet wird. Übersetzt bedeutet Feng-Shui so viel wie „Wind und Wasser“, wobei die beiden Worte in ihrer Gemeinsamkeit auf die Wechselwirkung der Naturkräfte und die

alles durchdringende Energie des Chi verweisen. Im Großen und Ganzen geht es bei der Lehre darum, die positiven und negativen Kräfte im Gleichgewicht zu halten und den freien Fluss des Chi zu unterstützen. Denn fließt das Chi auf idealem Weg durch die Räume, nicht zu schnell und nicht zu lang-

sam, geht es dem Menschen darin gut. Wird es aufgehalten, fühlt man sich unwohl. Mit dem richtigen Einsatz von Farben, Materialien und auch kleinen Helfern wie zum Beispiel Klangspielen lässt sich der Fluss des Chi optimieren und wieder in die richtigen Bahnen lenken.

Ziel des Feng-Shui ist es, die Elemente in Einklang zu bringen, sodass die Lebensenergie Chi ungehindert fließen kann.

Foto: tdx/fotolia, fotozon



Die Kunst und der Sinn des Feng-Shui bestehen also darin, das Umfeld – Räume, Gebäude und auch Gartenelemente – so zu gestalten und miteinander zu verbinden, dass einerseits negative Einflüsse auf die unbewusste Wahrnehmung minimiert und andererseits positive Einflüsse gestärkt werden. Richtig angewendet ist die Lehre damit ein wertvolles Werkzeug für eine harmonieoptimierte innenarchitektonische und architektonische Planung von Wohn- und Arbeitsräumen.

### Farben, Elemente und Richtungen

Dabei bedient sich Feng-Shui der Natur sowie des Sonnenverlaufs und nutzt beides als Orientierungshilfe, um den jeweils idealen Energiefluss zu bestimmen. Je nachdem, wie hoch die Sonne steht, hat ihr Licht unterschiedliche Farben. Diese Farbspektren sind im sogenannten Bagua entsprechend der jeweiligen Himmelsrichtung festgehalten. Wobei jeder der acht Richtungen eine positive oder negative Ausrichtung – Ying und Yang – sowie

### Feng-Shui für den Hausgebrauch

Gute Feng-Shui-Lösungen erfordern in der Regel Expertenwissen. Doch es gibt eine Reihe von allgemein gültigen Grundsätzen, mit der auch ein Feng-Shui-Laie sein Zuhause optimieren kann.

- Grundsätzlich sollte in jeder Wohnung bzw. jedem Haus genügend Stauraum eingeplant werden. Das stellt sicher, dass die Räume nicht durch herumliegende Bücher, Kleider oder Spielzeug vollgestopft wirken.
- Räume dürfen zwar großzügig, aber keinesfalls kahl wirken. Leer ist also nicht unbedingt gut.
- Der Sonnenstand ändert sich im Laufe des Tages. Daher fühlt sich der Mensch am wohlsten, wenn er auf mehrere Lichtquellen und somit unterschiedliche Lichtstimmungen zurückgreifen kann. Entsprechend braucht jeder Raum genügend Lichtauslässe für Wand-, Boden- und Tischleuchten.
- Vor jedem Bau- oder Einrichtungsvorhaben sollte ein Moodboard mit Material- und Farbmustern sowie Fotos von Räumen erstellt werden, mit bzw. in denen sich der Bauherr wohlfühlt. Dieses Moodboard dient als Grundlage für alle späteren Planungen und stellt sicher, dass das fertige Haus bzw. die fertige Wohnung immer noch den Träumen entspricht, die der Besitzer ursprünglich hatte.

verschiedene Erdelemente – Feuer, Wasser, Erde, Holz und Metall – und Lebensbereiche – Reichtum, Ruhm, Partnerschaft, Familie, Kinder, Wissen, Karriere und Freunde – zugeordnet sind. Im Mittelpunkt liegt das Tai-Chi, von dem sämtliche Energien ausgehen und was für Gesundheit sowie inneren Einklang steht. Legt man einem Gebäude

Die Himmelsrichtungen spielen eine große Rolle im Feng-Shui. Ein Kompass ist daher unabdingbares Hilfsmittel.

Foto: Viktor Mildnerberger/pixelio.de



Jeder Himmelsrichtung sind verschiedene Erdelemente, Farben und Lebensbereiche zugeordnet. Die Küche fände demnach am besten im Osten oder Südosten Platz. Ist dies aufgrund des vorhandenen Grundrisses nicht möglich, lässt sich mit entsprechenden Farben gegensteuern.

Foto: Huf Haus

## Haus- und Wohntrends

Die Kunst liegt darin, allen Bereichen in einem Raum gerecht zu werden und diese in einem passenden Farbthema zu vereinen. Foto: Susanne Kissaun

Optionale Ergänzung: Statuen & Co. wie die Produktserie „Green Living“ von Depot werden oft mit Feng-Shui in Verbindung gebracht. Foto: Depot



de nun dieses Bagua zugrunde, ergibt sich dementsprechend eine spezifische Ausstrahlung und Energie für jeden (Wohn-)Bereich im Gebäude.

Ein ideal nach diesen Grundsätzen geplantes Haus würde also die Himmelsrichtungen und ihre Eigenschaften in perfekten Einklang mit den Räumen und ihren unterschiedlichen

**Eine aufgeräumte Gartengestaltung, wie sie die Rasenkante von terra-S ermöglicht, ist eine sinnvolle Ergänzung zum Wohnraum.** Foto: epr/terra-S



Nutzungen bringen. Küche und Sanitärbereiche fänden demnach im Osten und Südosten Platz, das Kinderzimmer im Südosten und Südwesten, das Wohnzimmer im Süden, Südwesten oder Westen und der Essplatz im Südosten, Süden oder Westen. Das Elternschlafzimmer würde im Nordwesten oder Westen liegen, das Arbeitszimmer je nach Tätigkeit im Nordwesten, Süden oder Westen. Für Rückzugsorte bliebe der Norden, Gästezimmer können farblich passend gestaltet überall untergebracht sein und für Stauräume bliebe der Nordosten übrig.

### Energiefluss optimieren

„Weil es in unserer Welt aber kaum möglich ist, ideal zu planen, müssen wir versuchen, den fertigen Grundriss mit dem energetischen Ideal so weit wie möglich in Einklang zu bringen“, verrät Interieurdesignerin und Feng-Shui-Expertin Susanne Kissaun. Befindet sich das häusliche Büro also zum Beispiel im Norden, so strahlt es entsprechend der Lage wenig Energie aus. Es wäre ideal als Rückzugsort, eventuell auch für Routinetätigkeiten geeignet. Doch der Kreative, der in einem solchen Raum auf spritzige Ideen hofft und Projekte in Gang bringen möchte, wird möglicherweise eine geistige Leere empfinden und sich wundern, warum ihm schlichtweg nichts einfällt. Werden allerdings eine Seite oder mehr Wände dieses Raums in den Farben Dunkelrot, Orange oder Rosé gestrichen, gewinnt er sofort an Lebendigkeit und wirkt fortan inspirierend statt monoton.

Ein Kinderzimmer im Süden eines Gebäudes wiederum verfügt über extrem viel Tageslicht und wirkt entsprechend anregend. Dort untergebrachte Kinder reagieren möglicherweise durch übermäßige Aktivität oder auch mit Schlafstörungen. Naturtöne, die Farben Gelb und Sand sowie dicke Materialien, Teppiche, Vorhänge, Rollos, Kis-



**Mit Farbe die Raumwirkung beeinflussen: Holzböden können Sie beispielsweise mit Dekorwachsen von Osmo individuell gestalten.** Foto: Osmo

**Praxisbeispiel: Der Pool ist im Nordwesten. Die runde Form, die Steine und das Holz gleichen die unvorteilhafte Lage aus.** Foto: Susanne Kissaun



sen und Tapeten beruhigen den Raum und erleichtern es seinen Bewohnern, zur Ruhe zu kommen.

Der fast schon traditionelle Eingangsbereich im Nordosten wiederum vermittelt eine relativ kühle Atmosphäre. Er wirkt oft weniger einladend als gewünscht, allein schon aufgrund der fehlenden Sonneneinstrahlung. Ein warmstichiger Orangeton oder ein rotstichiger Gelbton an der Wand, Bilder und Accessoires in Metall und Keramik sowie zusätzliche Lichtquellen verleihen einem Raum

dieser Grundprägung eine gemütlichere Ausstrahlung sowie mehr Energie.

### **Individuell, aber stimmig**

Auch Klangspiele, Glöckchen oder Schmuck wie zum Beispiel Buddhastatuen sind Hilfsmittel des Feng-Shui, aber eher zweitrangig und als optionale Ergänzung zu sehen. „Wer zu ihnen einen Bezug hat, darf diese Hilfsmittel natürlich gern nutzen“, erklärt Kissaun. „Doch wir anderen sollten uns stattdessen der Materialien und Lösungen bedienen, die auf unsere westliche Welt und unsere Gebräuche zugeschnitten sind.“



**Alle Elemente – Feuer, Wasser, Erde, Holz und Metall – treffen bei diesem Waschplatz mit Becken aus Flussstein von Heine aufeinander.** Foto: Heine

Ein Hilfsmittel ist jedoch für alle Feng-Shui-Experten wichtig: der Kompass. Er dient dazu, die Ausrichtung eines Gebäudes bzw. einzelner Räumlichkeiten und des Eingangs festzulegen. Auf dieser Basis erarbeitet der Spezialist schließlich eine individuelle Lösung, die sich neben den Himmelsrichtungen am individuellen Einrichtungskonzept bzw. an der Persönlichkeit des Bewohners oder Nutzers der betreffenden Räume orientiert. „Ein nach Feng-Shui gestalteter Raum kann je nach Bewohner vollkommen unterschiedlich wirken“, erzählt Kissaun. „Ist er gut gemacht, überzeugt er in allen Fällen durch eine harmonische Ausstrahlung, in der sich jeder auf Anhieb wohlfühlt.“ ■